

4. Fenster des Himmels (06.04.2020)

Diese Woche hatte ich einen Traum: In Zeiten von Krisen öffnet sich manchmal ein Fenster des Himmels, da gibt es eine besondere Durchlässigkeit für die jenseitige Welt. Im Aufwachen spürte ich die Kraft des Traums. Zugleich wurde mir bewusst, dass wir diese Kraft und etwas Neues nur erfahren, wenn wir uns dafür auch bewusst öffnen. Meine spirituelle Lehrerin, Pia Gyger, sagte oft: Wir müssen uns bewusst ausrichten wie eine Satellitenschüssel, um die kosmischen Kräfte, die Kräfte des Himmels zu empfangen.

Es gibt eine Kraft, die uns unterstützen will. Meister Eckhart formuliert es so: "Es ist eine Kraft in der Seele, die ist weiter als die ganze Welt. Es muss gar weit sein, worin Gott wohnt." Ich erfahre diese Kraft der Transzendenz tief in meinem Inneren und zugleich auch in der Weite. Ich erfahre sie als Gottes große Liebe in mir, in meinen Beziehungen und meinem Tun. Die Stille ist oft der Weg dorthin. Es braucht auch die Übung des Weges nach Innen, um diese Quelle in uns anzuzapfen.

Ein Zweites spürte ich beim Aufwachen: Das Fenster des Himmels öffnet sich erst, wenn wir auch das Fenster der Erde öffnen und die Welt in uns hineinlassen: uns berühren lassen von dem Hoffen und Leiden neben uns, in Italien und wo auch immer, vom Leiden der Natur und dieses Planeten. Die Karwoche fokussiert dieses Fenster der Erde: sie ist eine Einladung, die Kräfte der Wandlung im Zulassen des Leidens wirken zu lassen.